

## Manuskript

# Beitrag: Verseuchte Grundrechte – Corona und der Datenschutz

**Sendung vom 21. April 2020**

von Nicola Albrecht, Thomas Bärsch, Gunnar Hollweg, Ulrich Stoll und Michael Strompen

### **Anmoderation:**

Geht Gesundheitsschutz vor Datenschutz? Die Bundesregierung möchte mithilfe von Handydaten die Kontaktpersonen von Covid-19-Infizierten aufspüren. Aber über die geplante Tracing-App gibt es Streit. 300 Wissenschaftler warnen in einem offenen Brief vor einer, Zitat, „schleichenden Aufweichung“ des Datenschutzes. Es ist nicht die einzige Sorge über eingeschränkte Grundrechte. Ulrich Stoll und Michael Strompen berichten.

### **Text:**

Jena, vor einigen Tagen. Das Betreten aller öffentlichen Orte ist offiziell verboten - Rausgehen nur fürs Nötigste erlaubt.

Michael Gruner lebt mit Behinderungen. Doch auf der Bank, auf der er sich ausruhen will, ist jedes Verweilen untersagt.

### **O-Ton Michael Gruner:**

***Ich wollte mich in dem Moment alleine dorthin setzen, ja. Umso wahnwitziger ist es ja auch noch für mich. Also, ich meine, wenn Abschnitte eingehalten werden, wieso soll man sich nicht auf Bänke setzen können? Ich meine, 1,50 Meter Abstand, zwei Meter, okay, die sind okay - aber Verweilverbote? Die Leute denken einfach nicht mehr drüber nach, was sie tun, ist meine Meinung.***

In der Corona-Krise schränkt die Regierung die Grundrechte massiv ein. Dafür, dass einige Verbote jetzt gelockert werden, will Gesundheitsminister Spahn an anderer Stelle verschärfen. Er will Kontrolle über unsere Handydaten.

### **O-Ton Jens Spahn, CDU, Bundesgesundheitsminister, am 24.3.2020, ZDF-Sendung Markus Lanz:**

***Sind wir für einen begrenzten Zeitraum, um den geht's ja – es geht nicht für immer, sondern um diesen begrenzten***

***Zeitraum – bereit, bestimmte Zugriffe auf Handydaten möglich zu machen, wenn wir dafür im Gegenzug bestimmte, auch ja jetzt freiheitseingreifende Maßnahmen, dann entsprechend auch wieder zurückfahren können.***

Mitte März sickert durch: Spahn will die sogenannte Funkzellenortung nutzen, um Infizierte und ihre Kontaktpersonen zu lokalisieren - ein schwerer Grundrechtseingriff, den der Koalitionspartner SPD in letzter Sekunde stoppt.

Auch das Innenministerium will Mobilfunkdaten auswerten, Infizierte orten. In einem internen Papier heißt es:

***„Um das Testen schneller und effizienter zu machen, ist längerfristig der Einsatz von Big Data und Location Tracking unumgänglich.“***

***O-Ton Linus Neumann, Chaos Computer Club:  
Durch die Sorge vor der Krankheit herrscht gerade ein Klima, in dem jede Grundrechtseinschränkung willkommen ist. Natürlich ist es unsere Aufgabe, nun darauf zu achten, dass wir dieser gesundheitlichen Krise nicht noch eine Grundrechtskrise hinterherwerfen. Wir haben ja sowieso schon noch eine Wirtschaftskrise. Inzwischen haben wir ja eigentlich genug Krisen.***

Die Bundesregierung setzt nun auf eine Handy-App, die Kontakte zwischen Infizierten und Nichtinfizierten erfasst.

Das Vorbild: Singapur. Hier ist die sogenannte Tracing-App bereits im Einsatz. Die dabei verwendete Bluetooth-Technik erkennt einen Datenaustausch zwischen Handys über kurze Entfernung. Doch die Bluetooth-App birgt Risiken – Kontaktprofile könnten erstellt werden.

***O-Ton Peter Schaar, ehemaliger Bundesbeauftragter für Datenschutz:  
Wenn zum Beispiel die Bluetooth-Schnittstelle auf dem Smartphone geöffnet werden soll, um Nähe oder nahe Kontakte festzustellen zu möglicherweise infizierten Personen, dann hat das natürlich auch eine Auswirkung auf die IT-Sicherheit. Und eine solche offene Schnittstelle könnte dann auch für andere Zwecke missbraucht werden.***

Diese Experten in Dresden legen Wert auf Datenschutz und haben eine eigene Tracing-App entwickelt. Geht ein Corona-Infizierter zum Arzt, kann dieser anonym eine Warnung verschicken - und zwar an alle, die ihre Bluetooth-App installiert haben.

***O-Ton Michael Kölsch, App-Entwickler:  
Es werden nur die gewarnt, die in einem entsprechenden***

***Abstand waren, die über eine bestimmte Zeit mit mir zusammen waren und die in der infektiösen Phase der Krankheit mit einem Patienten oder mit einem Nicht-Erkrankten zusammen waren. Nur dann, sagt der Algorithmus, macht es Sinn zu warnen.***

Wissenschaftler aus ganz Europa, darunter vom Helmholtz-Zentrum und vom Robert Koch-Institut, haben sich in diesen Tagen zusammengeschlossen, um einen gemeinsamen Standard für eine Bluetooth-App zu entwickeln. Denn es braucht ein System, das alle benutzen. Die App soll freiwillig sein - und anonym.

***O-Ton Linus Neumann, Chaos Computer Club:  
Wir können natürlich nur hoffen, dass hier am Ende die Privatsphäre nicht auf der Strecke bleibt. Denn das sind immer nur winzige kleine Daten, die miterfasst werden oder nicht miterfasst werden, die hier aus so einer App einen absoluten Albtraum machen können. Das sind wenige Zeilen Programmiercode.***

Wie sensibel das Thema ist, zeigt ein heftiger Streit, der unter den App-Entwicklern tobt. Es geht um die Frage, ob die Daten zentral auf Servern gespeichert werden dürfen. Rund 300 Wissenschaftler fordern in einem offenen Brief die dezentrale Speicherung der App-Daten. Einige von ihnen haben das Konsortium bereits verlassen, darunter die Wissenschaftler vom Helmholtz-Zentrum.

***O-Ton Ninja Marnau, CISPA Helmholtz-Zentrum für Informationssicherheit:  
Der Ansatz, der aktuell unter dem Stichwort 'zentral' diskutiert wird, hat das Risiko, dass der Server zu viele Informationen erfährt, zu viele Informationen, die er eigentlich nicht braucht, über die sozialen Netzwerke der App-Nutzer. Und sie hat den Nachteil, dass der Server so viele Daten hat, dass er ein sehr interessantes Ziel für Hacker wird.***

Das Virus weckt weltweit Begehrlichkeiten nach strenger Überwachung - besonders weit vorn: Israel.

***"Sie waren in der Nähe eines Corona-Infizierten! Gehen Sie in Quarantäne!"***

Diese Nachricht bekamen viele Israelis in den letzten Tagen auf ihre Mobiltelefone. Die Regierung ortet mit Hilfe des Inlandsgeheimdienstes Corona-Infizierte und Kontaktpersonen. Eine Spezialeinheit der Polizei geht mit den Daten auf die Jagd:

***O-Ton Micky Rosenfeld, Sprecher Polizei Israel:  
Wenn jemand positiv getestet wird, wird er verfolgt, um***

***sicher zu gehen, dass er auch zu Hause bleibt. Wenn er da nicht ist, fahren wir raus und suchen in der Nachbarschaft, so wie jetzt gerade. Wir wollen, dass die Leute in den Vierteln und Städten so sicher wie möglich sind.***

In Polen zeigt sich, wie schnell aus Big Data Big Brother wird. Die Corona-App ist freiwillig, doch das Digitalministerium überwacht damit, ob die Quarantäne eingehalten wird – wenn nicht, bekommt die Person Besuch von der Polizei.

Jena. Viele Deutsche sind bereit, eine Tracing-App zu installieren, wenn sie dafür andere Freiheiten zurückgewinnen. Auch Michael Gruner ist dafür offen, aber nur bei Datensicherheit – und freiwillig. Kioskbesitzer Martin Michel geht schon die Maskenpflicht zu weit:

***O-Ton Martin Michel, Kioskbesitzer:  
Ich find's allgemein gut, wenn in engen Räumen Leute Mundschutz tragen. Ich glaube aber, dass man nicht alles verpflichtend machen sollte.***

***O-Ton Michael Gruner:  
Die Verhältnismäßigkeit muss hier immer wieder geklärt werden. Und nur übertriebene Angst hat noch niemandem gut getan.***

Immerhin: Michael Gruber darf sich wieder auf seine geliebte Bank setzen – mit ausreichend Abstand natürlich. Die Stadt hat das Verweilverbot aufgehoben.

Das Virus, so scheint es, ist auch für Grundrechte gefährlich.

**Zur Beachtung:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.